

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

242 (17.10.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 242.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 17. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

oc. Karlsruhe, 16. Okt. Dem früheren badischen Minister des Innern, Dr. Karl Schenkel, ist ein Lehrauftrag für öffentliches Recht an der hiesigen technischen Hochschule erteilt worden.

oc. Karlsruhe, 16. Okt. Durch den Spruch des Reichsgerichts ist das Todesurteil gegen Hau nunmehr rechtskräftig geworden. Dieser hat die Entscheidung des obersten Gerichts ruhig und ohne äußere Zeichen der Erregung aufgenommen. Hau muß nun Gefangenekleider tragen und sich mit Gefangenekost begnügen. Seine einzige Hoffnung stützt sich noch auf das Wieder- aufnahmeverfahren, das der Verteidiger Dr. Diez mit allem Nachdruck betreiben will. Ist auch dieses ohne Erfolg, so hängt das Schicksal Hau's lediglich von der Gnade des Landesfürsten ab. Aus der Begründung des Reichsgerichtsurteils ist hervorzuheben: Es ist die Klage geltend gemacht worden, daß in Bezug auf die Fragestellung an die Geschworenen die Frage nach überlegtem Mord in 2 Unterfragen geteilt worden ist. Der § 295 der Str. P. O. läßt keine Bedenken als Grund hiergegen aufkommen. Der Senat hat erwogen, daß Vorgänge, wie sie sich außerhalb der Hauptverhandlung ereignet haben, im allgemeinen nicht zum Ausgangspunkt der Revisionsbeschwerden gemacht werden können. Das Gesetz kennt fernerhin kein Verbot des Verkehrs zwischen Richtern und Angeklagten außerhalb des Verhandlungsraumes. Die Klage, soweit sie die Tatsache der Gewährung einer Unterredung des Vorsitzenden mit dem Angeklagten betraf, ist infolgedessen nicht stichhaltig. Eine Beeinflussung von Geschworenen durch die Verichtigung des Staatsanwalts vor der Hauptverhandlung könne nicht festgestellt werden. Das Gericht findet auch keine Unkorrektheit bezügl. des Sitzungsprotokolls, der auswärtigen Zeugenprotokolle und der Verlesung von Briefen. Die Verlesung der Privatbriefe ist stets nach der Praxis des Reichs-

gerichts als gesetzlich anerkannt worden, wenn sie nur den Zweck hat, das „Was“ und den Inhalt des Schriftstückes nachzuweisen. Zum Falle Lenk ist zu bemerken: In welchem Falle von Zwangsmahregeln Gebrauch gemacht werden soll, hängt lediglich von dem Urteil des urteilenden Gerichts ab. Das Reichsgericht kann in der Handlung des Karlsruher Gerichts auch in diesem Falle keine Bemängelung finden. Hinsichtlich des Beweisanspruchs der Ladung des Zeugen von Sedendorff muß das Reichsgericht allerdings zugeben, daß das Protokoll, welches Kenntnis nimmt von diesem Beschluß, eine Beschränkung enthält. Ein Verstoß gegen die Str. P. O. würde aber nur dann zur Revision führen, wenn die Verteidigung durch die Nichtbegründung erheblich beschränkt worden ist. Das ist nicht der Fall gewesen und es liegt kein Grund vor, diese Bemängelung für die Revision gelten zu lassen. Aus allen diesen Gründen hat das Reichsgericht auf die Verwerfung der Revision erkannt. Interessant ist bei der Revisionsverhandlung noch die Stellungnahme, die der Reichsanwalt Freiherr Eberz von Rodenstein gegenüber der Betätigung des Staatsanwalts in der Presse eingenommen hat. Wenn man die ganze Würde und Wichtigkeit eines jeden von einem Reichsanwalt ausgesprochenen Wortes bedenkt, so ist das Urteil: es wäre besser gewesen, der Staatsanwalt hätte die Publikation in der Presse unterlassen, immerhin von einer gewissen deutschen Härte, mit der man wohl zufrieden sein kann. Die Verhandlung der Revision im Falle Hau hat die weitere Deffektivität in Leipzig nicht besonders interessiert. Mit der Verwerfung der Berufung hatte man allgemein schon gerechnet. Dr. Diez war gestern in Leipzig nicht anwesend.

oc. Karlsruhe, 16. Okt. Die Ecke der Durlacher Allee und der Georg-Friedrichstraße erbaute Lutherkirche wird am 10. November (Luthers Geburtstag) feierlich eingeweiht werden. Die Kirche, welche 1200 Sitzplätze faßt, ist von der Firma Curjel und Moser in romanischem Stil erbaut worden. Der Bauaufwand ist für 445 700 Mk. veran-

schlagt. Genannte Firma hat auch die Christus-

kirche erbaut.
* Durlach, 17. Okt. Kommenden Montag, nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rittnerthof durch die hiesige Zuchtgenossenschaft 3 rheinisch-belgische Stutjohlen, die mit Staatsunterstützung eingeführt wurden, versteigert. Das Nähere ist aus dem Inseratenteile zu ersehen.

— Erdbeben. Der Seismograph in Durlach hat am 11. ds. Mts. ein sehr fernes, ziemlich starkes Erdbeben registriert, dessen erstes Anzeichen in Durlach nachmittags 4 Uhr 50 Minuten (Greenw.-Zeit) eingetroffen ist.
Heidelberg, 16. Okt. Die akademische Trauerfeier für den hochseligen Großherzog Friedrich findet am Freitag den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im großen Saale des neuen Kollegienhauses statt.

— Mannheim, 16. Okt. (Ausstellung.) Das eine der beiden schönen Schwarzwaldhäuser hat die Erbauerin, die Firma F. A. Ludwig, der Stadt zum Geschenk gemacht.

— Densbach bei Oberkirch, 17. Okt. Da die hiesigen Metzger trotz des sehr billigen Einkaufs von Schweinen sich fürs Schweinefleisch sehr hohe Preise zahlen lassen, standen die Bauern zusammen und beschloßen, ihre Schweine zu schlachten und deren Fleisch öffentlich per Pfund zu 60 S auszubieten. Darauf erschien schon folgenden Tags eine Bekanntmachung der Metzger, daß bei ihnen das Pfund Schweinefleisch für 55 S zu haben sei. Fette Schweine gelten hier 50—70 Mk. weniger als im vorigen Jahr um diese Zeit, sie sind enorm billig, so daß sich die Schweinezucht kaum noch rentiert.

— Spanische Schwindelbriefe. In letzter Zeit wurden wieder mehrere im Gebiet des Großherzogtums wohnende Personen durch spanische Schwindelbriefe belästigt. Die Briefe waren meist in Madrid aufgegeben und wimmelten von falschen Vorpiegelungen, z. B. der Brieffschreiber befände sich wegen Bankrotts in Haft und bedürfe zur Auslösung eines beschlagnahmten, die Summe von

Feuilleton.

7)

Ein Kampf ums Licht.

Roman von Carlo Carraty.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen verließen beide Schiffe ihren Ankerplatz und segelten davon.

Unterwegs brachte eine Fischerjacht das verlorene Boot an.

Der Kommodore aber kam auf die Sache nicht mehr zurück.

Es ging zum Winter, die Schiffe wurden in die Docks zu Woolwich gebracht, die Kadetten besuchten die Schule.

Da kam in das Admiraltäts-Amt ein anonymes Brief des Inhalts, wie der Kadett Ralph Morley gegen Ende Juli seinen Arrest gebrochen, mit dem Kleinboot Nr. 3 vom „Nelson“ heimlich nach Sandbank gefahren sei und dabei das Boot habe treiben lassen.

Jetzt bekam Kommodore Butewell den Befehl, die Sache zu untersuchen.

Ralph war geständig.

„Unglücklicher, junger Mensch!“ sagte Butewell. „Darüber werden Sie fortgejagt!“

Ein Kriegsgericht trat zusammen: Ralph ward zu einem Monat Haft und Kassierung

verurteilt. Gleichzeitig führte man ihn in die Haft ab, benachrichtigte aber auch Mr. Morley von dem Vorkommnis.

Es läßt sich schwer beschreiben, wie Sir Archibald bei dieser Hiobspost zu Mute ward. Abends noch mußte Doktor Jenkins nach Grünhaus geholt werden: Sir Archibald hatte einen Schlaganfall erlitten.

„Ich habe keinen Sohn mehr!“ klagte er, Lady Ann aber weinte heiße Tränen: Ralph war für die Familie verloren!

Ein kalter Nordwind wehte die Blätter im Garten von den Bäumen, es rauschte in den Wegen, als Edith sie trauernd durchmaß. Es fing an zu dunkeln. Plötzlich löste sich an einem der Stämme ein Schatten ab.

„Edith!“ ertönte es dumpf.

„Gerechter Gott, Ralph, Du?“

„Ja, ich Ausgestoßener!“

„So hast Du meinen Brief erhalten?“

„Ja!“

Er umfing sie, sie weinten beide zusammen, sie küßten sich in tiefer Trauer.

„Was nun?“ fragte Ralph. „Ich weiß, daß Mama und Papa unerbittlich sind!“

„Das sind sie!“

„Wohin soll ich?“

„Du mußt fort auf ein anderes Schiff!“

„Die Mittel, die Mittel, Edith!“

„Meine Ersparnisse betragen an 500 Pfund!“

Die hole ich Dir, Ralph!“

„Du bist mein guter Engel!“

„Benignstens Deine Braut, Ralph!“

„So bleibst Du mir treu!“

„Ewig, ewig!“

Sie eilte hinein, händigt ihm die Börse ein und sagte:

„Nun müssen wir Abschied nehmen, Ralph, wenn wir nicht das schlimmste anrichten wollen! Schreibe mir postea restante, laß mich nicht ohne Nachricht; ich werde Dich allmählich mit den Eltern ausöhnen!“

„Ich sage es ja, Herzlieb, Du bist mein guter Geist!“

„Wohin gehst Du zunächst?“

„Ich denke nach Deutschland! Du weißt, ich spreche gut Deutsch!“

„Ja! O dieses Weh! Warum bin ich geboren?“

„Sündige nicht, Edith! Es wird noch alles gut! Lebe wohl!“

Er küßte ihre kalten, blutleeren Lippen, kehrte noch einmal um und schluchzte laut auf, küßte sich noch einmal und war fort. Das Laub rauschte, der Wind heulte die Winter-

Elegie durch den Garten, Ralphs Schritt war verhallt.

800 000 Frs. in Banknoten enthaltenden Koffers der Hilfe des Adressaten; dieser solle sich nach Madrid begeben, die Prozeßkosten des Brieffschreibers bezahlen und den Koffer auslösen, wogegen er den dritten Teil der im Koffer befindlichen Summe als Belohnung erhalte. — Dem Publikum wird unter nachdrücklicher Warnung vor diesem Schwindel empfohlen, derartige Briefe der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Kenntnis zu bringen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Im Auswärtigen Amt erschien heute vormittag der Dolmetscher der Abgesandten Muley Hafids, um sich zu erkundigen, ob und wann die Gesandtschaft empfangen werden könnte. Im Auftrage des Staatssekretärs wurde ihm durch einen Beamten des Auswärtigen Amtes erwidert, daß die kaiserliche Regierung nicht in der Lage sei, den gewünschten Empfang zu gewähren.

* Berlin, 17. Okt. Dem „Vorwärts“ zufolge ließ der Reichsanwalt dem Dr. Liebknecht die Weisung zugehen, seine Strafe am 24. Oktober in der Festung Slat anzutreten.

* Erfurt, 17. Okt. Das Kriegsgericht verurteilte den Zahlmeister-Aspiranten Michel vom 96. Inf.-Reg. wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation.

Wilsdruff (Sachsen), 16. Okt. Hier verstarb ein 11-jähriger Knabe an Wundstarrkrampf. Er war vor einigen Tagen in einen Nagel getreten. Der Wunde war keine weitere Beachtung geschenkt worden.

* Straßburg, 17. Okt. Das Walzwerk Somborn bei Bolchen wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Mk.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 16. Okt. Der Kaiser war gestern abend fieberfrei. Eine weitere Ausdehnung des Katarchs ist nicht eingetreten, die Intensivität des Katarchs nahm ab.

England.

* London, 17. Okt. Die „Times“ meldet: Der Sultan hat, um die zur Zeit in Berlin weilenden Gesandten des Gegensultans zu bestrafen, die Weiber und Kinder der Gesandten grausam mißhandelt und ermordet lassen. Wie das „Berl. Tgl.“ erfährt, erhielt der Führer der Gesandtschaft, Abeckr Schinows, die englische Meldung von der Ermordung seiner Frau und Kinder, als er aus dem Wintergarten ins Hotel zurückkehrte. Er war sehr erschrocken und sagte zu seinem Dolmetsch, „es kann wahr sein, ich habe nichts anderes erwartet.“

Langsam ging sie hinein und setzte sich an Sir Archibalds Lager, der wie immer klagte: „Ich habe keinen Sohn mehr!“

Da beugte sich Edith auf seine Hand nieder und seufzte:

„Rein, Onkel, aber gewiß kehrt er einst wieder!“

Lady Ann sah sie starr an und sagte dann langsam und leise:

„Du hast ihn gesprochen, Edith?“

„Ja!“ nickte sie einfach.

„Und er ist gesund?“

„Was redet Ihr da?“ fragte nun Mr. Morley.

Hier nahm Lady Ann das Wort:

„Wir reden von seiner einstigen Umkehr, Archibald!“

Dem Hausherrn war die Zunge gelähmt; mühsam gurgelte er:

„Er hat Morleysches Blut, er wird nie wiederkehren! Ich — suche — die Sünden — der — Väter — heim — an den — Kindern!“

Die beiden Frauen verstanden diese Worte nicht, Tom aber schüttelte den Kopf und rückte seinem Herrn schweigend die Kissen zurecht.

3. Kapitel.

Der Reuterer.

Zum Frühjahr 1845 wurden die Schulschiffe „Nelson“ und „Themse“ wieder in Dienst gestellt und in die Nordsee geschickt. Zum Kommodore ward Kapitän O'Tenny ernannt;

* London, 17. Okt. Durch wolkenbruchartige Regengüsse in Süd-Schottland ist großer Schaden angerichtet worden. Die Eisenbahnen sind teilweise unter Wasser gesetzt. Einige Stadtbahnen in Glasgow gehen 6 Fuß tief unter Wasser.

Serbien.

* Belgrad, 17. Okt. Nach dem gestrigen Diner im Palais kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kronprinzen und dem Kommandanten der Leibgarde Dunjitsch, der von dem Kronprinzen beschimpft und aus dem Palais gewiesen worden sein soll. Wegen der fortgesetzten Mißhandlungen des Hofpersonals durch den Kronprinzen soll demnächst auch ein Wechsel in den obersten Hofämtern erfolgen. Aus demselben Grunde ordnete der König an, daß der Kronprinz, der bisher in einem gemieteten Hause wohnte, ins Palais übersiedle.

Amerika.

* New-York, 16. Okt. Wie aus New-York gemeldet wird, ist die Hochzeit der Miß Gladys Vanderbilt mit dem ungarischen Grafen Szogyeny angeblich wegen Erkrankung des Bräutigams auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Man glaubt indessen, daß diese Erkrankung nur ein Vorwand sei und die Verlobung als tatsächlich aufgehoben gelten kann. Wie es heißt, widersteht sich die Familie Vanderbilt der Vermählung, weil der Bräutigam Ausländer und katholisch sei.

* Washington, 16. Okt. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Eine Erdrerschütterung von großer Heftigkeit wurde heute vormittag von den Seismographen im staatlichen Wetterbureau verzeichnet. Die Bewegung der Apparate dauerte 6 Minuten.

Verschiedenes.

Kulm, 14. Okt. Die 3 Töchter des Haltestellenaufsehers Gerth in Abl. Waldau, Kreis Kulm, hatten sich, wie der „Erb. Ztg.“ berichtet wird, alle 3 ihren „Schatz“ beim Militär ausgesucht. Diese „Schätze“ waren freiwillig nach Südwestafrika gegangen, um gegen die Schwarzen zu kämpfen. Alle 3 haben es bis zum Feldwebel gebracht, und jeder hat von der Regierung 1000 Morgen Land geschenkt erhalten. Alle 3 Mädchen folgten nun einem Rufe ihrer Verlobten und haben sich vor einigen Tagen in Hamburg nach Südwestafrika eingeschifft. Durch eine Depesche wurde drüben das Aufgebot bestellt, sodaß bei der Ankunft dort eine 3fache Hochzeit gefeiert werden kann.

— Wir feiern heutzutage so viele Jubiläen, sind so erinnerungslustig, daß man vielleicht auch des 16. Oktober gedenken kann. An

Butewell war inzwischen zum Admiral avanciert.

Das Sprichwort sagt: „Alle Schuld rächt sich auf Erden!“ Und es hat recht, denn wenn nicht anders und mit verdienter Vergeltung, rächt sich die Schuld durch die Skorpionenstiche des bösen Gewissens.

Oliver Gardeners guten Tage waren unter dem strengen O'Tenny vorüber. Der ernste, ja finstere Mann durchschaute den leichtfertigen Menschen nur zu wohl. Da wollte es denn das Unglück, daß der Matrose Dick Schabe, welcher einst in Olivers Auftrag die Denunziation geschrieben, aus dem Top des Fockmastes fiel und für tot dalag. In der Todesangst bekannte er sich zu der Tat, und das hatte zur Folge, daß O'Tenny Oliver kassierte, indem er erklärte, der Kadett Gardener habe gegen die Offizierslehre gehandelt und könne daher nicht in Ihrer Majestät Flotte den Rang ein Chargierten einnehmen.

Oliver schäumte vor Wut, mußte aber das Schiff verlassen.

Man setzte ihn in Cuxhaven ans Land, wohin er verlangt hatte. Von hier ging er nach Hamburg, wohin sich auch Ralph Morley begeben.

In einer Matrosenkneipe lernte er damals denjenigen kennen, der die letzten Mephistopheles-Dienste an seiner bereits verdorbenen Seele verrichtete, den Engländer Charles Blaine, der ihn überredete, mit ihm zusammen auf einem

diesem Tage vor einem Jahr führte Schuhmacher Wilhelm Voigt den Köpenicker Geniestreich aus, der alle Welt lachen machte. „Hauptmann Voigt“ sitzt nun schon fast ein Jahr, aber da ein Gnadengesuch abgelehnt worden ist, wird er die ihm zugesprochenen 4 Jahre Gefängnis wohl voll verbüßen müssen. Die menschenfreundlichen Damen, die ihm Heiratsanträge gemacht und große Summen zugebacht haben, müssen sich also gedulden.

Schwurgericht.

§ Karlsruhe, 16. Oktober.

5. Totschlag.

Wenn je das Wort des Dichters: „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzuehend böses muß gebären.“ auf einen Menschen mit Recht Anwendung finden kann, so paßt es auf den Buchdrucker Guido Zundel aus Müßdorf, der heute unter der Anklage des Totschlags vor den Geschworenen stand. Der Angeklagte, ein bisher unbescholtener Mensch, hatte sich im September 1905 mit dem Buchdrucker Saß in Bruchsal, der dort eine kleine Accidenzdruckerei besaß, associiert. Das Teilhaberverhältnis dauerte aber nicht lange, da sich schon nach kurzer Zeit zwischen der Ehefrau Saß und Zundel ein Liebesverhältnis herausbildete, was den Saß bestimmte, nicht nur seine Frau, sondern Bruchsal überhaupt zu verlassen. Saß strengte dann einen Ehescheidungsprozeß an, in welchem Zundel als Zeuge vernommen wurde, um über seine Beziehungen zur Ehefrau Saß Auskunft zu geben. Dieser machte jedoch von dem ihm zustehenden Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Der Frau Saß wurde deshalb ein Eid auferlegt dahingehend, daß sie mit Zundel nichts zu tun gehabt habe. Sie leistete diesen Eid, obwohl sie damit etwas Anwahres beschwor. Inzwischen war die Saß zu Zundel gezogen und beide lebten in der Wohnung desselben zu Bruchsal wie Mann und Weib. Die Folgen davon blieben nicht aus. Dieser wilden Ehe entsprang ein Mädchen, das in der Frühe des 17. Dezember 1906 das Licht der Welt erblickte. Dieses Kind war ein lebender Beweis von der ehelichen Untreue der Saß, und sie beschloß deshalb, dasselbe aus der Welt zu schaffen, um dadurch die Entdeckung des Meineids und das Bekanntwerden ihres Verhältnisses mit dem Angeklagten zu verhüten. Zundel ging sofort auf diesen schrecklichen Plan ein und am Nachmittag des 17. Dezember ertränkte beide das kleine Wesen in einem Wassereimer. Der Angeklagte verbarg dann die Leiche im Keller, wo er sie bis zum 24. Dezember beließ. An diesem Tage wickelte er sie in eine Windel und Packpapier und verschürte das Ganze zu einem Paket. Mit diesem fuhr er noch am gleichen Tage nach Karlsruhe und legte es hinter dem Musikpavillon im Sallemwäldchen nieder. Arbeiter fanden 2 Tage darnach das Paket und übergaben es der Polizei. Die Windel und das Packpapier führten zur Ermittlung der Saß und des Zundel und damit zur Entdeckung des von diesen begangenen Verbrechens. Der Angeklagte Zundel war vollkommen geständig. Auf der Anklagebank neben ihm saß heute seine Geliebte, die Ehefrau Saß, gegen die seinerzeit auch die Untersuchung eingeleitet worden war. Das erklärte sich daraus, daß die Saß inzwischen geisteskrank geworden und daher nicht verhandlungsfähig ist. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, sowie die Frage nach mildernden Umständen, was die Verurteilung des Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft, zur Folge hatte.

Handelschiffe Dienste zu nehmen, welches von dem Schweden Knud Horstmann im Auftrag einer großen Hamburgischen Handelsgesellschaft geführt wurde.

Kurz vor der Abreise der „Nymph“, so hieß das Schiff, bemerkte Oliver Gardener seinen Better Ralph Morley auf der Straße und spürte ihm heimlich nach, bis er erfuhr, daß jener auf der großen Reederei von Sternheim & Co. Stellung gefunden.

Sofort reifte ein teuflischer Plan in seiner Seele: er konnte sich wohl denken, daß Ralph eine briefliche Verbindung mit Edith unterhielt; diese mußte zerstört werden. — Zu dem Zwecke wußte Blaine einen Mann zu stellen, der nach Olivers Diktat einen Brief an Miß Grace abfaßte, worin Sternheim & Co. dem Fräulein mitteilten, daß man sich ihrer Adresse bediene, die man durch Zufall bei Herrn Ralph Morley entdeckt, um ihr mitzuteilen, daß der genannte Herr nach großartigen Unterschleifen flüchtig geworden. — Er rechnete dabei auf den schrecklichen moralischen Eindruck, den diese Kunde auf das Gemüt seiner Cousine ausüben mußte. — In der Tat behielt das arme Mädchen die entsetzliche Nachricht auch für sich, fing aber an zu kränkeln und wurde schwer leidend, ohne daß jemand ihr Herzleid ahnte.

(Fortsetzung folgt.)

Ziegenschaftskäufe zu Durlach im Monat Juli 1907,

sofern nicht die Beteiligten die Unterlassung der Veröffentlichung beantragt haben.

	Der Grundstücke	Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
	Flächeninhalt, Kulturart und Gewinn.			M.
1111a	1,90 a Hofr. m. Geb. a. d. Schwanenstr.	Dumbert Karl, Bauunternehmer hier	Kappler Karl, Fabrikarbeiters Eheleute hier	22 000
1854	9,53 a Wiese in der Beun	Stuy Christian, Landwirts Witwe, Grödingen	Kurz Ludwig, Ratichreibers Ehefrau Grödingen	450
1856	5,36 a dto.	dto.	Kleiber Philipp Wilhelm, Landwirt hier	235
2908	16,23 a Acker im Tiergarten	dto.	Derbold Wilhelm, Landwirt u. Bahnabföhrer, Grödingen	615
2324	16,00 a Wiese auf der untern Hub	Wagner Friedrich, Sr. Oberbauinspektor, Ueberlingen	Cramer August, Landwirts Eheleute, Aue	550
2374	10,90 a dto.	Knappschneider August, Mechanikers Ehefrau hier	dto.	500
6550	7,07 a Weinberg auf dem Ragenberg	Appel Heinrich und Appel Stephan, Leimen	Daubnerberger Jakob, Steinbruchsbes. Eheleute, Grödingen	120
400	4,89 a Garten an der großen Gäß, Leit- und Plattgraben	Karcker Wilhelm, Schlossers Witwe hier	Maschinenfabrik Grigner, A.G. hier	2 298
401	4,09 a dto.	Wackershauser Jakob, Fabrikarbeiter hier	dto.	1 903
1171	6,22 a Hofr. m. Geb. a. d. Hauptstraße	Steinweg Heinrich, Privats Erben hier	Peter August, Kaufmanns Eheleute hier	48 600
1803	4,37 a Acker in der Beun	Trautwein Friedrich jung, Ziegeleibesitzer hier	Siegrist August, Maurermeisters Eheleute, Grödingen	70
1804	4,19 a dto.	dto.	dto.	
559a	4,21 a Garten an der großen Gäß, Leit- und Plattgraben	Dull Lisette, Händlerin hier	Maschinenfabrik Grigner, A.G. hier	1 700
562	2,88 a dto.	Hoffarth Joh., Fabrikarbeiters Eheleute hier	dto.	2 400
561	3,09 a dto.	dto.	dto.	
402	6,27 a dto.	Matt Wilhelm, Werkmeisters Eheleute hier	dto.	
563	2,96 a Garten im Bruch	Balz Karl, Fabrikarbeiter hier	dto.	1 200
4285b	0,15 a Garten auf dem Lohn	Fleischmann Friedrich Joh., Fabrikarbeiter hier	Brauerei Eglau, A.G. hier	105
1385b	1,85 a Hausgarten in den Reizer Wiesen	Barloluzzi Johann, Fabrikant, Karlsruhe	Stig Heinrich, Maurermeisters Eheleute, Aue	2 710
1882d	2,83 a Garten unten am Grödingergeweg	Höfel Karl, Bauunternehmers Eheleute hier	Müller Adam August, Schlossers Eheleute hier	3 400
1415	22,41 a Acker ebenda	Weiß Christof, Pflugwirts Witwe Erben hier	Stadtgemeinde Durlach	12 500
4465	21,42 a Acker auf den Hinteräckern	dto.	dto.	
2014	11,14 a Acker auf den Mühläckern	dto.	dto.	
2153	15,08 a Wiese auf der obern Hub	dto.	dto.	

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Freitag den 18. Oktober 1907, nachmittags 5 Uhr,
im Rathausjaale.

Tagesordnung:

1. Verkauf eines Bauplatzes an der Rittnerstraße.
2. Waldanlage auf dem Turmberg, Gewinn „Sonntal“.
3. Geländekauf an der Rittnerstraße.
4. Geländekauf hinter der Mittelmühle.
5. Geländekauf im Gewinn „In der Beun“.
6. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
7. Ablösung der Wasserrechte der beiden evang. Pfarrhäuser.
8. Herstellung der Rittnerstraße, oberer Teil, als Ortsstraße.
9. Herstellung der Dürrbachstraße.
10. Herstellung der Dürrbachstraße, hier Legung der Gasleitung.
11. Herstellung der Wasserleitung in der Killisfeldstraße vom Liffengraben bis zum Oberwald.
12. Herstellung der Gasleitung in der Amalien-, Auer- und Killisfeldstraße bis zur Fabrik von Unterberg u. Helmle.
13. Verklündung der städt. Rechnungen von 1906.
14. Verbescheidung der städt. Rechnungen vom Jahre 1905.

Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 Mk. bestraft.

Durlach den 11. Oktober 1907.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Der Ratsschreiber: Dreikluft.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 18. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im
Rathause zu Durlach gegen Bar-
zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:

- 2 Nähmaschinen und
- 13 Stalhäsen.

Die am 15. d. M. angekündigte
Möbel-Versteigerung findet nicht
statt.

Durlach, 17. Okt. 1907.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Aufgebot.

Der Steuereinnahmer a. D.
Ludwig Bürck in Königsbach
hat das Aufgebot zum Zwecke der
Ausschließung des Eigentümers
des folgenden Grundstücks gemäß
§ 927 B.G.B. beantragt:

„Grundbuch Königsbach Bd. 24
Heft 21 Gewinn Untere Breit

L.B. Nr. 5762 6 a 06 qm
Ackerland, es. L.B. Nr. 249
Bruchweg, af. L.B. Nr. 5764 a.“

Der Schuhmacher Heinrich
Schäfer, der im Grundbuch als
Eigentümer eingetragen ist, wird
aufgefordert, spätestens in dem auf
Dienstag den 10. Dezember 1907,
vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte
anberaumten Aufgebotsstermine seine
Rechte anzumelden, widrigenfalls
seine Ausschließung erfolgen wird.
Durlach, 15. Okt. 1907.

Großh. Amtsgericht:

gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Privat-Anzeigen.

Guter Mattenfänger

zu verkaufen
Ettlingerstraße 49.

Fohlen-Versteigerung.



Die Unterbadische Pferdezüchtgenossen-
schaft Durlach hat Ende September d. Js.
aus dem Rheinlande **rheinisch-belgische**
Stutfohlen mit Staatsunterstützung ein-
geführt. Von diesen Fohlen, welche zur Zeit
auf dem Rittnerthof auf Weide sind, sollen
nun am

Montag den 21. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rittnerthof zur Versteigerung kommen.

Die Bedingungen, unter denen die Fohlen abgegeben werden, sind:

1. Der Käufer muß Mitglied der Unterbadischen Zucht-
genossenschaft sein oder muß sich als Mitglied anmelden.
2. Die Kaufpreise sind in 3 Jahresraten zu bezahlen.
3. Bei guter Haltung werden Kaufpreinsnachlässe bis 20 %
der Kaufpreise gegeben.

Herr Verwalter Muffelmann zeigt gerne die Fohlen und
gibt nähere Auskunft.

Die Zuchtgenossenschaft Durlach:

Der Vorstand.

!! Wer will guten Kuchen backen !!
Der muss haben sieben Sachen: !!
Zucker & Salz, **PALMIN** (Kein Schmalz)
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



Süsser Kambacher

trifft Freitag vormittag ein.

U. Schurhammer.

Shampoo-Kopfwaschpulver

macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fett-
bildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhindert Haarausfall und gibt
wenigen Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und
Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur
mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengesicht 20 Pfg., in Apotheken,
Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

Allein echt zu haben in der Adlerrogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Prima

Pfälzer Mostbirnen

sind Freitag und Samstag auf dem Bahnhof Durlach zu haben.
Geb Brüder Selter, Aue.

Oskar Gorenflo

Hofflieferant,
Hauptstraße 10, Telefon 37,
empfiehlt heute lebendfrisch ein-
getroffen:

Holländer Schellfische,
per 7 von 30 S an,
Holländer Kabeljau,
Blaufelchen, Kotzungen,
Baselzander, Salme etc.

Strazburger Bratgänse, auch Teilstücke,
Betterauer Gänse, Junge Enten,
Junge Hähnen, Suppenhühner,
Franz. Boullarden.

Von täglichem großem Abschuss

Hasen, Hasen

auch **Ziemer, Schlegel, Ragout,**

Rebhühner, Fasanen,

Bildenten, Wachteln,

Reh: Ziemer, Schlegel,
Büge, Ragout.

NB. Wild, Fische und Geflügel
auf Wunsch fein gespickt, Koch- und
bratfertig ohne Arbeitsberechnung.

Nur 1 Mark das Los!

der XVI. Strassburger
Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November

Günstige Gewinnaussichten.

Gesamtbetrag i. W.

39,000 Mk.

Hauptgewinne

12,500 Mk.

1198 Gewinne zus.

26,500 Mk.

Die 31 Pferde-Gew. m. 75 % und

1130 letzten Gew. m. 90 % auszahlbar.

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,

Porto u. Liste 25 Pf.

versendet das General-Debit

Strassburg i. E.

J. Stürmer, Langestr. 107.

In Durlach: K. Hess, Cigarrenhandl., K. Schaber.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, unsere treubesorgte,
unvergeßliche Mutter und Großmutter

Frau Auguste Steinbrunn Wtw.,

geb. Grieb,

im Alter von 68 1/2 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden
heute nacht 11 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Trauernden Hinterbliebenen:

August Steinbrunn, Bäcker, London.

Wilhelm Steinbrunn, Kaufmann, und Familie,
St. Louis, Amerika.

Hugo Steinbrunn, Kaufmann, und Frau Sophie geb.
Bassinger, Durlach.

Hermann Steinbrunn, Werkführer, und Frau Fanny
geb. Berr und Kinder, Karlsruhe.

Otto Steinbrunn, Bautechniker, Nürnberg.

Durlach den 16. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet am Samstag den 19. Oktober,
vormittags 10 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Karlsruhe,

Freitag den 18. Oktober findet abends punkt 6 Uhr im
Grünen Hof eine öffentliche **Metallarbeiter-Versamm-**
lung statt.

Tagesordnung:

Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der deutschen Nähmaschinen-
und Fahrradindustrie, und wie können dieselben einheitlich gestaltet
werden?

Referent: Reichstagsabgeordneter Carl Severing, Geschäftsführer
des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, aus Bielefeld.

Zu zahlreichem Besuch obiger Versammlung, insbesondere seitens
der in der Nähmaschinen- und Fahrradindustrie beschäftigten Arbeiter,
ladet ein

Die Ortsverwaltung.

Baden-Margarine-Butter

erzeugt feinste Süßrahm-Butter
und ist an Frische derselben vielfach voraus.

Die Süddeutschen Margarine-Werke Dur-
lach legen ihre hervorragenden Erzeugnisse
laut Abmachung in all meinen Geschäften auf
und werden mir nachstehende Qualitäten

täglich frisch

zugeführt, sodaß meine verehrlichen Kunden

etwas Gutes

erhalten.

Heute wurde mir zugeführt:

Marke Baden, die Beste, per 70 S

„ **Venus** . . . „ 70 S

Gratisproben werden im Hauptgeschäfte

verteilt.

Philipp Luger und Filialen.

Heute Donnerstag:

Frische Leber- und Griebenwürste
bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Prima Pfälzer Mostbirnen

sind heute und morgen auf dem Bahnhof zu haben bei

Karl Wagner.

Backfische,

per Pfund 19 S, bei

Philipp Luger u. Filialen.

Laden mit Wohnung

in der Hauptstraße auf April 1908
zu mieten gesucht (Hauskauf nicht
ausgeschlossen). Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 307 an die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Im Bahnhofstadtteil sucht jg.
verheiratete auswärtige Familie
anständige 2-Zimmerwohnung mit
Zubehör, beziehbar auf 1. oder
15. Novbr. Schriftliche Angebote
unter Nr. 309 an die Exp. d. Bl.

Wohnung von 3 Zimmern, so-
wie 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. Näheres bei

J. W. Hofmann,

Turmbergstraße 18

Laden mit Wohnung

auf 1. April zu vermieten. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Im „Schlöble“ Durlach ist
eine hübsche Wohnung im
2. Stock von 2 Zimmern,
Küche und Zubehör per 1. No-
vember zu vermieten. Näheres
dieselbst oder bei

A. Printz, Brauerei,

Karlsruhe, Kaiserallee 15.

Anständiger Arbeiter kann so-
fort **gute Schlafstelle** erhalten.
Näheres bei der Exp. d. Bl.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer
sofort zu vermieten

Weiberstraße 17 im Laden.

Ein **kleines, freundliches**
Zimmer ist an einen soliden
Mann zu vermieten

Auerstraße 15.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

Jägerstraße 3.

Hühner & Hähnen

sind zu verkaufen

Untermühle.

Dieselbst schöne **Einschneidrüben.**

Eine Ziege

ist zu verkaufen

Jägerstraße 42.

Dinkelstroh & Gerstenstroh,

ca. 200 Bund, zu verkaufen

Kelterstraße 27.

Zu verkaufen 1 Chiffonier,
1 Tisch, 1 Eschrankchen, 1 Spiegel,
2 Hocker, 1 Lampe

Gartenstraße 49.

Hochrentables einfaches Geschäft,
wozu keine besonderen Kenntnisse
noch Räume nötig sind, für Mittel-
baden und Oberelsaß zu verkaufen.
Preis 350 Mark. 100 % Rein-
gewinn. Hochsaison Winter. Ge-
eignet als Nebengeschäft für In-
validen, kleinere Läden, Milch-
händler, Wirte, Sodawasserhändler.
Näheres unter **Postlagernd 350**
Karlsruhe erbeten.

Vermischt

wird niemals der Erfolg beim Gebr. von
Stedenpferd-Feerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**

Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie
Miteffer, Finnen, Pusteln, Blätchen, rote
Flecke, Flechten zc. à St. 50 Pf. in
beiden Apotheken.

Vorausichtige Witterung am 18. Okt.
Bewölkt, vorerst noch Niederschläge,
kühler.

Verhalten, Druck und Verlag von K. Duppé, Durlach.